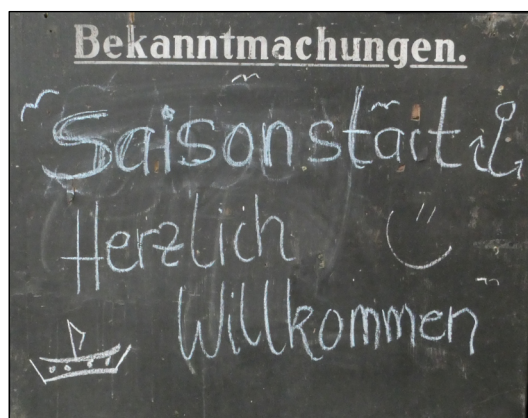


FASTMOKER

Vereinszeitschrift

Hafenkultur e.V. – Freunde des Deutschen Hafnmuseums –



ES GEHT WIEDER LOS !

Am 29. März war es soweit:

Start in die Saison 2026 des Deutschen Hafnmuseums.

Das große Eingangstor öffnete sich und 1.900 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich im Schaudepot und auf der PEKING umzusehen.

Sie konnten sich davon überzeugen, dass in der Winterzeit der Schuppen, das Außengelände sowie die schwimmenden Objekte bestens präpariert wurden. Ein buntes Unterhaltungs- und Informationsprogramm sowie viele Führungen rundeten den gelungenen Saisonauftakt ab.



Saisonstart 2026 v.l.n.r. Wolfgang Lämmle (Hafenkultur), Mathias Kahl, (Freunde der Viermastbark PEKING), Prof. Dr. Klaus Bernhard Staubermann, Ursula Richenberger, Carsten Jordan (Deutsches Hafnmuseum) Foto:WK

Aufmerksam Zuhörende beim Saisonstart hatte der Direktor des Deutschen Hafnmuseums Prof. Dr. Klaus Bernhard Staubermann.

Die für den Neubau des Deutschen Hafnmuseums geforderten Planungsunterlagen liegen nun vollständig bei der zuständigen Bundesbehörde in Berlin vor und werden dort abschließend geprüft. Nach einem positiven Bescheid soll der Architekten Wettbewerb für den Hochbau international ausgeschrieben werden.

Das bedeutet zur Zeit: Warten auf Berlin.

Der Schuppen 50A ist der zweite Standort des Museums und benötigt eine grundlegende Sanierung. Nach Beseitigung von Winterschäden im Dach wird jetzt das Ergebnis des abschließenden Gutachtens über den Umfang der notwendigen Maßnahmen er-

wartet. Die nächste spannende Frage mit einer zur Zeit offenen Antwort: woher kommt das notwendige Geld für eine Sanierung verbunden mit der schon lange geplanten und erwarteten Erweiterung des Schaudepots auf den gesamten Schuppen 50A. Eines ist sicher - aus Berlin kommt es nicht.

Neben den kontinuierlichen Führungen im Schaudepot und auf der PEKING sind auch in dieser Saison wieder eine Vielzahl an Aktivitäten geplant, die durch die Ehrenamtlichen entscheidend unterstützt werden. Einige Highlights zum Vormerken

- 18.04. Lange Nacht der Museen
- 08. - 10.05. Hafengeburtstag
- 20.06. Historischer Güterumschlag
- 22. - 23.08. Schiffsmodellbau Tage
- 12. - 13.09. Tag des offenen Denkmals

DIE SCHIETGANGS RÄUMEN AUF

Am Veddeler Damm

Das jeder gerne ein angenehmes und ordentliches Wohnumfeld haben möchte versteht sich fast von selbst; aber wie sieht es mit dem Arbeitsumfeld bzw. dem Weg dorthin und zurück aus?



Im Rahmen der Aktion „Hamburg räumt auf“ trafen sich am 26. Februar 2026 Ehrenamtliche der Peking und des Hafenumsees, um in dem Bereich zwischen dem S-Bahnhof Veddell, Ausgang Hafen und dem Hafenumuseum mal so richtig klar Schiff zu machen und „feucht durchzuwischen“. Initiator Michael Serr hatte von der Stadtreinigung Müllbeutel, Handschuhe und Greifzangen organisiert und veranlasst, dass der Schnee weggetaut war. Akribisch wurden auch kleinste Partikel mit Pinzetten gegriffen und unter demigen Sträuchern hervorgekehrt.

Start am S-Bahnhof Veddell

Zutage gefördert wurde ein Querschnitt aus dem Papiertütensortiment deutscher Bahnhofskioske, Flachmänner (leider alle leer), TOGO-Pappbecher unterschiedlicher Hersteller, Einmal-Rasierer, hunderte Kippen, diverse Tüten für Chips, Kekse, Süßigkeiten etc. sowie Reste von LKW Schutzabdeckungen und diverse andere Gegenstände.

Alle Beteiligten sind sich darüber im Klaren, dass der kahle, abfalllose Zustand des Bereichs nicht von Dauer sein wird.

Die Beute vor dem Hafenumuseum



Am Holzhafen

Ein paar Tage später stattete eine zweite Gruppe von gut gerüsteten Ehrenamtlichen dem Holzhafen einen Besuch ab. Ziel des Arbeitseinsatzes war das "Niemandland" innerhalb des abgesperrten Areals um die historischen Holzhafen Krane.

Vom verdorrten Gebüsch über Plastikmüll bis zu Flugsand - auch hier war die Ausbeute der Aktion sehr imposant.

Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung an die Deutsche Seemannsmission Hamburg-Altona die unser Team u.a. mit Kaffee versorgte.

Fotos: Holger Braun, Joachim Schroeder, Text: Holger Braun, WK



Erst das Grobe....



... dann das Feine

VIELEN DANK AN ALLE BETEILIGTEN FÜR IHREN EINSATZ

EINE ARBEITSGRUPPE STELLT SICH VOR

Inventarisierung

Die Inventarisierung gehört mit zu den Kernaufgaben eines jeden Museums. So oder ähnlich steht es in zahlreichen Publikationen geschrieben.

Dabei geht es um die Bestandsaufnahme der Sammlungsstücke. Daher wird diese Aufgabe auch im Hafenumuseum seit vielen Jahren mit unterschiedlicher Intensität und zum Großteil von den Ehrenamtlichen durchgeführt.

Zu Anfang wurden die zu den Sammlungsobjekten erfassten Daten noch handschriftlich in Formulare im DIN-A4 Format eingetragen, um später im damaligen Haupthaus, dem Museum der Arbeit (MdA), in die zu dem Zeitpunkt aktuelle Datenbank übertragen zu werden. Dies wurde vielfach von studentischen Mitarbeitenden erledigt.

Vor etwas mehr als 10 Jahren hielten die ersten Laptops als Arbeitsmittel Einzug in die Inventarisierung. Nun wurde eine Excel-Tabelle mit den Feldbezeichnungen des ursprünglich benutzten Formulars kreiert und ausgefüllt. Ab Mitte 2018 haben dann auch die ersten beiden Ehrenamtlichen eine Schreibberechtigung für die Museumsdatenbank erhalten. Im Jahr 2019 wurden die Daten aus der Excel-Tabelle in die Datenbank des MdA übernommen.

Ab 2019 befasste sich die Stiftung mit Überlegungen, die in den damals bestehenden drei Haupthäusern benutzten unterschiedlichen Datenbanken durch eine einzige, von allen Häusern benutzte, zu ersetzen. Seit Anfang 2024 ist die neue Datenbank im Einsatz. Bei der Umstellung der Datenbanken haben die seinerzeit im Hafenumuseum beschäftigten zwei studentischen Mitarbeitenden tatkräftig unterstützt.

Die Aufgabe der Inventarisierung besteht darin, jedes Objekt der Sammlung zu dokumentieren. Dazu gehört unter anderem jedem Teil eine Bezeichnung zu geben, was nicht immer einfach ist. Eine Sackkarre werden noch viele kennen; aber was sind ein Außenfederindikator oder ein Planimeter? Diese Recherchen sind immer wieder spannend; vielfach können wir auch andere Ehrenamtliche mit ihren vielfältigen Berufserfahrungen danach fragen.

Weiter werden Maße und Gewicht sowie das Material und die Farbgebung des Objektes ermittelt. Daten des Spenders und des Zugangs werden ebenso festgehalten wie eine Beschreibung des Sammlungsstücks. Außerdem wird ein Foto gemacht sowie die vergebene Inventarnummer auf ein Anhängeetikett geschrieben und am Objekt befestigt und weitere Felder in der Datenbank ausgefüllt. Am Ende wird der Standort des Objektes in der Datenbank festgehalten.

Bei eventuell stattfindenden Umräumaktionen freuen wir uns über eine Benachrichtigung, um den Standort auch in unserer Datenbank zu aktualisieren. Anderenfalls wäre das Objekt nicht mehr auffindbar!

Gegebenenfalls wird die Geschichte des Objekts aufgeschrieben, die wir leider viel zu selten kennen. Ich hätte beispielsweise gerne den kleinen Bohrer in der



Sammlung des Museums gehabt, von dem mir ein ehemaliger Ewerführer erzählt hat. Mit diesem Bohrer konnten transportierte Weinfässer angebohrt werden, um mit einem Gefäß etwas vom Wein aufzufangen. Das Bohrloch wurde danach mit einem Streichholz wieder verschlossen und mit schwarzer Schuhcreme überdeckt. Soll angeblich niemand gemerkt haben.

Mittlerweile sind dem Deutschen Hafenumuseum knapp 9.000 Datensätze zugeordnet, in denen etwa 18.500 Objekte erfasst sind; vom größten Objekt, der Viermastbark PEKING, bis zu den vermutlich kleinsten, nämlich 10 Aderendhülsen.

Derzeit sind wir im Team mit fünf engagierten Ehrenamtlichen, die sich jeden Dienstag in der Lotsenstube des Hafenumuseums treffen, gut aufgestellt. Außerdem inventarisiert noch eine studentische Mitarbeiterin und erfreulicherweise gibt es seit Beginn des Jahres 2026 im Museum einen Sammlungsverwalter mit dem wir uns abstimmen können.

von Joe Gawenda

Deine Spende hilft uns!

Spenden

und Fördermittel versetzen Hafenkultur e.V. in die Lage, notwendige Reparaturen und Investitionen in das technische Kulturgut zu finanzieren.

Wir möchten auch weiterhin das Deutsche Hafenumuseum finanziell unterstützen können und freuen uns daher über jeden Euro.

Hafenkultur e.V.

Hamburger Sparkasse

IBAN DE32 2005 0550 1209 1257 96

NEUES AUS DEM HANSAHAFEN

Van Carrier 2



Foto: John Lührs

alt

Anfang 2026 wurde der linke Antriebsstrang fachgerecht saniert.

Neben weiteren Schäden war das alte Lager der Zwischenwelle völlig zerstört und wurde komplett ersetzt.

Dies war nur eine von vielen Reparaturen an dieser Antriebseite. Weitere sind erforderlich, um dieses europaweit einmalige Arbeitsgerät aus der Mitte der 70er Jahre weiterhin erhalten und für zukünftige Vorführungen fit machen zu können.



Foto: John Lührs

neu



Foto WK

Auf weitere gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Fördervereinen des Museums: Gemeinsame Enthüllung der neuen Hinweistafel durch Wolfgang Lämmle, Hafenkultur sowie Mathias Kahl, Freunde der Viermastbark PEKING im Beisein des Direktors des Deutschen Hafenumuseum, Prof. Dr. Klaus Bernhard Staubermann.



Impressum Fastmoker 1/2026 04/2026
Hafenkultur e.V.
Australiastraße
Kopfbau Schuppen 50 a
20457 Hamburg
info@hafenkultur.eu
Redaktion+Texte sofern nicht anders genannt:
Wolfgang Kneller(WK) (V.i.S.d.P)

Happy Birthday Old Lady

100 Jahre FRIEDA EHLERS - herzlichen Glückwunsch sowie allzeit gute Fahrt und genügend Wasser unter dem Kiel.

Im Juli 1926 ist sie am Reiherstieg das erste Mal zu Wasser gegelitten. Viele Jahrzehnte beförderte sie als Hafenkultur Menschen und Güter bis Hafenkultur e.V. sie 2007 kaufte. Seitdem betreut eine engagierte Crew von Ehrenamtlichen unsere 'Old Lady'.

Kontinuierliche Pflege spielt bei diesem historischen Fahrzeug eine wichtige Rolle. Im April 2026 erhielt die Barkasse daher eine neue Wetterschutz Plane. Die Mitfahrenden der geplanten Demonstrationsfahrten können somit möglichem Hamburger Schietwetter getrost entgegensehen.

Viel Erfolg Katrin Petersen

Am 1.4.2026 tritt Katrin Petersen ihre Aufgabe als Leiterin des Fachbereichs "Ausstellungen" an.

Zu ihren Aufgaben gehört neben der Entwicklung der zukünftigen Ausstellungen im Museumsneubau auch die Überarbeitung der bestehenden Präsentationen des Schaudepots im Schuppen 50A.

Hafenkultur e.V. begrüßt die neue Mitarbeiterin ganz herzlich und freut sich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Alles Gute Katja Schroeder

Lange Jahre war sie für die Ehrenamtlichen des Deutschen Hafenumuseum ein fester Bestandteil des Museumslebens und eine immer gerne gesehene Unterstützung im Hansahafen.

Im Mai 2026 wird Katja sich verändern und eine neue Aufgabe am Elbe-Lübeck Kanal übernehmen.

Hafenkultur e.V. mit seinen Mitgliedern dankt Katja herzlich für die langjährige Hilfe und Zusammenarbeit und wünscht Ihr für Ihre berufliche sowie persönliche Zukunft alles Gute.